

# Autobahnmeisterei Salzburg

5020 Salzburg, 2015

ARCHITEKTUR und TEXT | Marte.Marte Architekten, Bernhard Marte und Stefan Marte

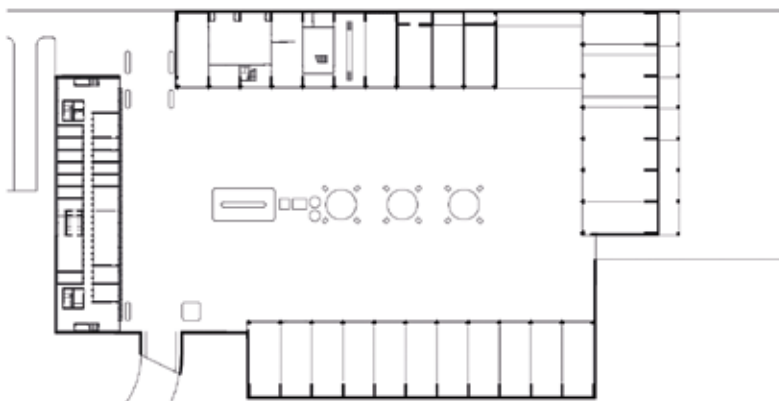
BILDER | © MarcLins

Die gegenüberliegende „alte“ Autobahnmeisterei wurde in den 50er-Jahren erbaut und hätte total renoviert werden müssen. Laut ASFINAG wäre dies bei laufendem Betrieb und täglich rund 100.000 Fahrzeugen auf der West Autobahn kaum durchzuführen gewesen. Eine Variantenuntersuchung ergab als wirtschaftlichste und auch beste Lösung einen Neubau an der Nordseite der Anschlussstelle Salzburg Mitte.

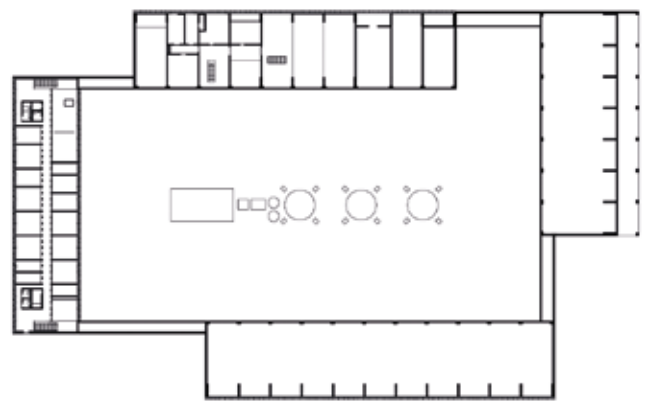


Die Planung der Autobahnmeisterei am neuen Standort wurde 2011 im Rahmen eines offenen europäischen Architektenwettbewerbes ausgeschrieben. Insgesamt haben sich 61 Büros mit der Aufgabe auseinandergesetzt. Eine achtköpfige Jury hat das Projekt von Marte.Marte Architekten mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Das Konzept der neuen Autobahnmeisterei wird wesentlich von der Anbindung an die Autobahn beeinflusst. Die Anlage ist in die schräge Ebene des Nordostquadranten eingebettet. An der Nordwestseite des Grundstückes befindet sich die Einfahrt, über eine flache Rampe gelangt man auf das Niveau der bestehenden Unterführung. In schlichten, artverwandten Riegeln aus Sichtbeton reihen sich vier Bauteile um den asphaltierten Innenhof mit Tankstelle und Salzsilos. Die gezielt gesetzten Unterbrechungen schaffen Sichtachsen zum Umfeld und erzeugen spannende räumliche Sequenzen. Die geschlossene Hofsituation gewährleistet eine ideale Übersicht innerhalb der Anlage und verhindert eine Beeinträchtigung der Anrainer durch Lärm.



Grundriss Erdgeschoß



Grundriss Obergeschoß



## AUSZÜGE AUS DEM JURYPROTOKOLL DES ARCHITEKTURPREISES DES LANDES SALZBURG

*Marie-Claude Bétrix, Vorsitzende der Jury*

**Es ist eine Autobahnmeisterei entstanden, die weit mehr ist als die Addition von Bauten oder die Anreihung von Funktionen. Wie beim traditionellen Vierseithof werden die Nutzungen den vier verschiedenen Baukörpern zugeordnet. Aus den banalen Zutaten einer Nutzanlage wurde eine präzise und erstklassige Anlage gestaltet, mehr noch: ein hochwertiger Platz. Der Hof ist vor dem Autobahnlärm geschützt, die Anrainer sind es vor dem Betriebslärm. Form und Materialien ergänzen sich gegenseitig, vermitteln durchgehende Stringenz, die die Identität des Ergebnisses unterstreicht.**



*Architekt Stefan Marte*

**Das Gebäude ist ausschließlich über seine Nutzung definiert: eine Wagenburg mit hohen Anforderungen an das Handling großer Maschinen.**

Zur Autobahn ist das Gebäude von Lärmschutzwänden so gut wie ganz verdeckt, sonst liegt es in souveräner Gelassenheit in der Landschaft. Die Hallen für die LKWs sind ins Gelände gegraben und treten von außen nur als Oberlichtband hinter Sichtbetonlamellen in Erscheinung. Die Falttüren der Hallen sind aus Glas: Dank ihrer Lage im Südwesten und der Speichermasse des Betons hat es hier auch ohne Heizung im Winter immer 5° C. Im Sommer ist es angenehm kühl. Die Proportionen ergeben sich aus der Zahl der Einstellplätze und den Radien der Schleppkurven, die Funktionen sind stringent um den abgesenkten, rechteckigen Innenhof von 51,5 × 102 Meter mit Tankstelle und Salzsilos in der Mitte organisiert. Die 25 Meter hohen Salzsilos stehen wie Türme im Zentrum der Anlage.

Reduzierte Sichtbeton-Ästhetik und Landmark-Qualitäten heben den Zweckbau in eine höhere Ebene, machen ihn zur Wagenburg. Die Erscheinung wird vom Spiel der Materialien Beton, Glas und Aluminium bestimmt. Das Gebäude ist als Stahlbetonkonstruktion mit den minimal erforderlichen statischen Bauteilen konzipiert. Wände und Lamellen aus Sichtbeton charakterisieren den schlichten Neubau. Die flexiblen Grundstrukturen gewährleisten vielfältige Veränderungsmöglichkeiten, der Ausbau des Bürotrakts erfolgte mit Leichtbauwänden im Inneren und durch Glasausfachungen im Bereich der Fassaden.





Das Bauprogramm stets im Auge wurde eine starke, richtungsweisende Form gebildet. Die vorgesehenen Salzsilos passen sich in Form und Maß perfekt in den weiten Hof ein, strukturieren und gliedern ihn in spannender Weise. In Augenhöhe bleiben sie durchlässig, während sie in der Fernbetrachtung Akzente setzen.

Technische Arbeitsplätze werden heute noch allzu oft anspruchslos oder minderwertig behandelt. Der Bauhof zeigt, dass durchdachte und präzise organisierte Anlagen im Aufbau nicht teurer, dafür im Betrieb übersichtlicher und sogar effizienter sind. Die Anordnung mit dem Bürogebäude am Eingang und dem Recycling wohl geordnet im Hinterhof ist logisch und klar. Durch gezielt gesetzte Spalten im Hof öffnen sich Sichtachsen zur Berglandschaft. Ebenso gelingt es, in den Baukörpern Tageslicht und Sichtverhältnisse am richtigen Ort zu organisieren, ohne dass etwas an den einzelnen Bautrakten forciert oder formalistisch wirkt. Die Autobahnmeisterei betreut 36 Kilometer Autobahn mit einem Verkehrsaufkommen von bis zu 100.000 Fahrzeugen täglich und hat 50 Angestellte. Etwa die Hälfte arbeitet im Büro, die anderen sind auf den Straßen und in der Werkstatt tätig.

#### PROJEKTDATEN

**ADRESSE:** Münchner Bundesstraße, 5020 Salzburg Lieferung  
**AUFTRAGGEBER:** ASFINAG  
**ARCHITEKTUR:** Marte.Marte Architekten  
 Bernhard Marte, Stefan Marte  
**PROJEKTLLEITER:** Martin Skalet  
**TRAGWERKSPLANER:** Retter & Partner Ziviltechniker GesmbH  
**BAULEITUNG:** SPIRK + Partner ZT GmbH  
**LANDSCHAFTSPLANUNG:** WES LandschaftsArchitektur Hamburg  
**WETTBEWERB:** 2011 europaweit, 1. Rang  
**AUSFÜHRUNG:** 4/2014–9/2015  
**GRUNDSTÜCKSFLÄCHE:** 22.121 m<sup>2</sup>  
**NUTZFLÄCHE:** 5.100 m<sup>2</sup>  
**BEBAUTE FLÄCHE:** 4.706 m<sup>2</sup>  
**BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE:** 5.892 m<sup>2</sup>  
**UMBAUTER RAUM:** 28.658 m<sup>3</sup> (oberirdisch), 5.572 m<sup>3</sup> (unterirdisch)  
**BAUKOSTEN:** 8,3 Mio. Euro

#### AUTOREN

Marte.Marte Architekten und weitere Autoren

■ [www.marte-marte.com](http://www.marte-marte.com)